

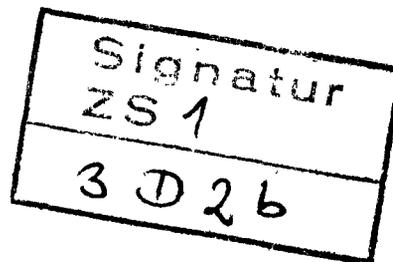
STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. IV/8/59

Erschienen am 26. 10. 1954



INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

September 1954

1936 = 100 a r b e i t s t ä g l i c h

(4208)

DIE INDUSTRIELLE PRODUKTION IM SEPTEMBER 1954

Kräftige Belegung

Die Gesamtproduktion der Industrie hat nach der saisonalen Abschwächung der beiden Vormonate im September erwartungsgemäß wieder kräftig zugenommen. Der Produktionsindex (1936 = 100; arbeitstägliche Berechnung einschl. Bau) weist im September einen Stand von 185,3 gegenüber 171,4 im August auf, ist also um 8,1 vH gestiegen und hat damit den bisherigen Höchststand (November 1953: 179,7) bereits beachtlich übertroffen. Für die ersten neun Monate 1954 ergibt sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum ein Zuwachs der industriellen Produktion von 10,3 vH (1953: 9,0 vH).

Die auch in diesem Herbst wirksamen Auftriebstendenzen, die sich bei fast allen Industriezweigen auswirkten, führten zu einer kräftigen Produktionszunahme von etwa gleichem Ausmaß wie in den vergangenen Jahren. Einen besonders starken Zuwachs (+ 16 vH)¹⁾ wiesen die Investitionsgüterindustrien auf, dieser ist jedoch zum Teil als Reaktion auf den mit dem Metallarbeiterstreik in Bayern zusammenhängenden übersaisonalen Rückgang dieser Gruppe im Vormonat aufzufassen. Überdurchschnittlich war ferner die Zunahme bei den Verbrauchsgüterindustrien (+ 10,9 vH), wenn sie auch etwas unter dem saisonal zu erwartenden Ausmaß blieb. Letzteres gilt auch für die Grundstoffindustrien (+ 3,4 vH), deren Produktionsniveau jedoch im Vergleich zu den anderen Gruppen das Vorjahresergebnis am stärksten übertrifft, und für die Bauproduktion (+ 1,6 vH), die nach einem besonders niedrigen Stand im I. Quartal 1954 in dem Zeitraum von Januar bis September 1954 nunmehr das entsprechende Vorjahresergebnis übertroffen hat.

An der im wesentlichen saisonbedingten Zunahme der Bergbauproduktion (+ 1,6 vH) waren alle Zweige dieser Gruppe beteiligt. Im Kohlenbergbau (+ 1,0 vH) stieg vor allem durch Rückgang der Fehlschichten mit Abklingen der Urlaubsperiode die Steinkohlenförderung um 1,0 vH auf arbeitstäglich 414 000 t, auch die Koks-erzeugung nahm um 1,5 vH auf arbeitstäglich 89 500 t zu. Da aber diese Produktionserhöhung der starken Nachfragebelegung, die auch mit der bisher etwas vernachlässigten Winterbevorratung bei der Industrie zusammenhängen dürfte, nicht ganz entsprach, gingen die Zechenbestände an Steinkohle und Koks recht beachtlich auf 3,74 Mill. t zurück. Die Braunkohlenförderung blieb entgegen der jahreszeitlichen Erwartung annähernd unverändert, und die Brikettherstellung war - wie auch in den entsprechenden Monaten der Vorjahre - schwach rückläufig (- 0,4 vH). Im Eisen-erzbergbau (+ 1,5 vH) konnte die Gewinnung bei gesicherter Absatzlage nochmals etwas gesteigert werden, das Vorjahresergebnis wurde aber trotz der Belegung in der eisenschaffenden Industrie noch nicht erreicht. Dagegen wies der Metallerzbergbau (+ 8,6 vH), bei dem vor allem die Schwefelkiesförderung stark

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (September und August je 26 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 4. Jg., Nr.9.

erhöht wurde, eine beachtliche Zunahme auf. Auch im Kali- und Steinsalzbergbau (+ 9,5 vH) trat nach dem vormonatigen Rückgang eine kräftige Produktionssteigerung ein, die im wesentlichen durch die jahreszeitliche Nachfrage nach Kalidüngesalz bedingt ist.

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, die im ganzen den im Mai erreichten hohen Produktionsstand auch in den Sommermonaten gehalten haben, war die Zunahme im September (+ 3,4 vH) etwas schwächer als in den Vergleichsmonaten der Vorjahre. Von der chemischen Industrie wurde der bisherige Höchststand von Mai 1954 mit einer erneuten Produktionssteigerung um 2,9 vH übertroffen. Während bei den Grundchemikalien (+ 1,8 vH) lediglich die Erzeugung von phosphathaltigen Düngemitteln und von Calciumcarbid nennenswert zugenommen hat, hat sich in den übrigen Zweigen vor allem die Produktion von Seifen und Waschmitteln (+ 9,1 vH) saisonbedingt erhöht. Die günstige Entwicklung bei Chemiefasern (+ 5,3 vH) und Teerfabstoffen (+ 5,9 vH) steht mit der Herbstbelebung in der Textilindustrie in Zusammenhang. Die gummiverarbeitende Industrie setzte ihren Aufstieg kräftig fort (+ 6,4 vH), wobei die Produktionszunahme bei Bereifungen und den übrigen Gummiwaren etwa gleich stark war. Die eisenschaffende Industrie (+ 2,4 vH) hat im September erstmalig die bisherige Produktionsspitze von November 1952 wieder erreicht. Seit Jahresbeginn übertrafen die Auftragseingänge stets die Lieferungen, waren allerdings in den letzten Monaten rückläufig. Im einzelnen stieg die Erzeugung von Roheisen um 3,8 vH und vom Endprodukt Walzstahl um 3,0 vH auf arbeitstäglich 39 500 t. Die gesamte Rohstahlerzeugung blieb dagegen annähernd unverändert, entsprach aber mit arbeitstäglich rd. 60 000 t einer bisher - mit Ausnahme von 1939 - nicht erzielten Jahresproduktion von über 18 Mill. t. Auch die Eisengießereien wiesen eine beachtliche Zunahme (+ 6,8 vH) auf und erreichten mit einer arbeitstäglichen Produktion von 10 200 t ihren bisherigen Nachkriegshöchststand (November 1951!). In der NE-Metallindustrie setzte sich bei den Halbzeugwerken nach einer Stagnation in den beiden letzten Monaten die Aufwärtsentwicklung fort (+ 5,2 vH), während die Metallgewinnung der Hütten annähernd unverändert blieb. Bei der Industrie der Steine und Erden trat in fast gleichem Ausmaß wie bei der Bauproduktion nochmals eine Zunahme ein (+ 1,9 vH); diese beruhte im wesentlichen auf weiteren Erhöhungen der Natursteingewinnung und der Erzeugung von gebranntem Kalk sowie von feuerfesten Erzeugnissen. Auch die erneute Steigerung der Flachglasherstellung (+ 10,6 vH) steht vor allem mit den Baufertigstellungen in Zusammenhang.

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie nahm im September beträchtlich zu (+ 16,0 vH). Diese übersaisonale Zunahme erstreckte sich, abgesehen vom Stahlbau, auf alle Industriegruppen dieses Bereiches; sie ist in ihrem Umfang jedoch dadurch stark beeinflusst, daß das Augustergebnis infolge des bayerischen Metallarbeiterstreiks besonders niedrig lag. Ein Vergleich des Produktionsvolumens im II. und III. Vierteljahr zeigt allerdings, daß im September die vormonatigen Streikausfälle wahrscheinlich noch nicht ganz kompensiert waren. Immerhin wurde im III. Quartal 1954 das entsprechende Vorjahresergebnis um rd. 15 vH übertroffen (im II. Quartal + 17 vH). Auch die Auftrags-eingänge²⁾ lassen - trotz eines saisonbedingten Rückganges im

2) Vgl.: Der Bundesminister für Wirtschaft: "Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland", Teil B, August 1954.

August - auf Grund ihres hohen Niveaus und der steigenden Tendenz der Auftragsbestände auf eine weiterhin günstige Situation schließen. Die aus der inländischen Bau- und Rationalisierungsnachfrage und der guten Exportlage herrührenden Auftriebsmomente dauern offenbar im Investitionsgüterbereich unvermindert an.

Die stärkste Zunahme wies der Fahrzeugbau auf (+ 31,0 vH). Insbesondere ist die Erzeugung von Personen- und Lastkraftwagen, vor allem exportbedingt, wesentlich gestiegen; die ebenfalls erhebliche Produktionserhöhung bei Kraftträdern stellt lediglich eine Reaktion auf die Streikausfälle im Vormonat dar. Auch in der Elektroindustrie (+ 17,6 vH) ist die Produktion fast aller Erzeugnisse beträchtlich angewachsen, besonders diejenige von Elektromotoren, Drahtnachrichtengeräten, Drähten und Kabeln, Installationsgeräten und Glühlampen. Lediglich bei Kühlschränken trat ein saisonbedingter Rückgang ein. In der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 28,9 vH) zeigten sich bei den meisten Erzeugnissen Produktionssteigerungen, die teils saisonbedingt, teils auch auf die Streikausfälle im August zurückzuführen sind. Die Belebung im Maschinenbau (+ 12,7 vH) hielt sich im saisonalen Rahmen, wobei die Maschinen- und Präzisionswerkzeuge, die Büromaschinen, Textilmaschinen sowie ganz besonders die Verbrennungsmotoren, deren Produktion im Vormonat durch den Streik beeinträchtigt worden war, überdurchschnittliche Zunahmen aufwiesen. Rückläufig war lediglich die Erzeugung von Bergbaumaschinen und von Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie. Bei der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung (+ 11,0 vH) ergaben sich Produktionserhöhungen bei fast allen wichtigen Erzeugnissen. Der Rückgang im Stahlbau (- 7,3 vH) ist vor allem auf Abnahmen im Behälterbau und bei der Herstellung neuer Waggons zurückzuführen, während die Produktion im eigentlichen Stahlbau unverändert blieb, im Dampfkesselbau sogar eine wesentliche Zunahme aufwies.

Bei den vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien, deren Produktion nach dem sommerlichen Tiefstand einen bis November anhaltenden Aufschwung aufzuweisen pflegt, setzte sich die saisonale Belebung (+ 10,9 vH) im September fort, sie war allerdings etwas geringer als in den vergangenen Jahren. Damit lag die Erzeugung weiterhin nur geringfügig über dem entsprechenden Vorjahresniveau. Dieser Produktionsverlauf entspricht im wesentlichen auch der Umsatzentwicklung beim Einzelhandel, dessen Geschäftstätigkeit durch die diesjährige unfreundliche Witterung im Sommer ungünstig beeinflusst worden ist, so daß er vielfach zu vorsichtigen Dispositionen gezwungen wurde.

Die Belebung in der Textilindustrie (+ 13,0 vH), deren Produktionsniveau allerdings auf der Höhe des Vormonats blieb, erstreckte sich vor allem auf den Baumwollsektor. Hier wies die Garnerzeugung, die von Mai bis August rückläufig war, eine starke Zunahme auf (+ 19 vH), bei den Baumwollwebereien (+ 18 vH) setzte sich die bereits im Vormonat begonnene Aufwärtsbewegung kräftig fort. Auch bei den Wirkereien und Strickereien (+ 12 vH) hielt der saisonale Anstieg an. Die Wollindustrie, die ihre Produktion im Hinblick auf das Herbst- und Wintergeschäft bereits seit Juli gesteigert hatte, konnte ihre Erzeugung nur noch verhältnismäßig geringfügig erhöhen. In der Schuhindustrie (+ 13 vH) trat saisonbedingt eine erneute Produktionszunahme ein, die allerdings wesentlich schwächer als im Vormonat war. Eine ähnliche Entwicklung zeigt auch die Ledererzeugung (+ 5,0 vH), wobei die Fertigung von Ober- und Unterleder geringfügig, die von sonstigem Leder aber stark erhöht

wurde. Die Produktion der feinkeramischen Industrie, die seit Herbst 1953 infolge der anhaltend guten Auftragslage fast ständig zugenommen hat, wies erneut einen Zuwachs auf (+ 2,9 vH), an dem alle Sparten beteiligt waren. Von den im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Industrien des Verbrauchsgüterbereichs ging lediglich die Hohlglaserzeugung - wie schon im Vormonat - erheblich zurück (- 7,4 vH). Wenn auch aus jahreszeitlichen Gründen im September eine Produktionsminderung einzutreten pflegt, so war sie diesmal wesentlich stärker als saisonüblich.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 5,2 vH) setzte sich die Herbstbelebung im saisonalen Ausmaß fort. Besonders starke Zunahmen zeigten die Fischverarbeitung (+ 24 vH), die meist im September ihren Höhepunkt erreicht, ferner nach einem sommerlichen Tiefstand die Margarineindustrie (+ 18 vH) und in Vorbereitung für das Weihnachtsgeschäft die Süßwarenindustrie (+ 17 vH). Demgegenüber waren in der Nahrungsmittelindustrie jahreszeitlich bedingt die Milchverarbeitung (- 11 vH) und die Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven (- 13 vH) rückläufig. In der tabakverarbeitenden Industrie (+ 4,1 vH) wurde die Zigarrenherstellung wesentlich erhöht, während die Zigarrenproduktion nur geringfügig zugenommen hat.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

a r b e i t s t ä g l i c h

1936 = 100

Indexgruppe	1953				1954				Veränderg. Sept. 1954 gegen August 1954 vH
	1953		1954		1954		1954		
	Sept.	Juli	Aug. p)	Sept. p)					
Zahl der Arbeitstage 1)	26	27	26	26	26	26	26	26	+ 0
GESAMTE INDUSTRIE	168,8	172,2	171,4	185,3	168,9	171,4	185,3	185,3	+ 8,1
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	166,9	170,4	168,9	183,2	166,9	168,9	183,2	183,2	+ 8,5
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie und Bau	163,8	167,5	165,5	180,0	163,8	165,5	180,0	180,0	+ 8,8
BERGBAU	129,6	134,3	134,1	136,3	129,6	134,1	136,3	136,3	+ 1,6
dar.: Kohlenbergbau	111,7	113,6	113,4	114,5	111,7	113,4	114,5	114,5	+ 1,0
Eisenerzbergbau	179,8	169,0	170,9	173,4	179,8	170,9	173,4	173,4	+ 1,5
Metallerzbergbau	157,9	159,0	168,8	183,4	157,9	168,8	183,4	183,4	+ 8,6
Kali- und Steinsalzbergbau	203,2	221,5	210,5	230,5	203,2	210,5	230,5	230,5	+ 9,5
Erdölgewinnung	523,2	606,7	617,4	630,2	523,2	617,4	630,2	630,2	+ 2,1
VERARBEITENDE INDUSTRIE	166,9	170,6	168,4	184,0	166,9	168,4	184,0	184,0	+ 9,3
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	150,4	168,1	169,3	175,0	150,4	169,3	175,0	175,0	+ 3,4
dar.: Industrie der Steine und Erden	144,5	149,2	150,7	153,5	144,5	150,7	153,5	153,5	+ 1,9
Eisen- und Stahlerzeugung	95,3	118,8	118,5	121,3	95,3	118,5	121,3	121,3	+ 2,4
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	106,5	122,5	118,2	126,2	106,5	118,2	126,2	126,2	+ 6,8
Ziehereien und Kaltwalzwerke	82,1	111,9	111,4	.	82,1	111,4	.	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprodukt.	220,5	268,8	270,7	266,1	220,5	270,7	266,1	266,1	- 1,7
NE-Schwermetall-Hüttenprodukt.	135,0	143,4	139,4	141,6	135,0	139,4	141,6	141,6	+ 1,6
NE-Metall-Halbzeugproduktion	120,2	149,7	149,0	156,7	120,2	149,0	156,7	156,7	+ 5,2
Chemische Industrie 2)	191,5	206,9	212,0	218,1	191,5	212,0	218,1	218,1	+ 2,9
Chemische Fasererzeugung	314,9	321,6	313,9	330,5	314,9	313,9	330,5	330,5	+ 5,3
Mineralölverarbeitung	277,4	344,9	340,6	350,1	277,4	340,6	350,1	350,1	+ 2,8
Gummiverarbeitung	181,5	191,2	196,8	209,4	181,5	196,8	209,4	209,4	+ 6,4
Flachglaserzeugung	181,5	166,0	180,5	199,6	181,5	180,5	199,6	199,6	+ 10,6
Sägewerke und Holzbearbeitung	102,5	113,1	109,9	.	102,5	109,9	.	.	.
Zellstoff- u. Papiererzeugung	125,8	138,8	139,8	145,1	125,8	139,8	145,1	145,1	+ 3,8
Investitionsgüterindustrien	188,3	200,2	184,8	214,4	188,3	184,8	214,4	214,4	+ 16,0
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	140,8	110,5	122,5	113,5	140,8	122,5	113,5	113,5	- 7,3
Maschinenbau	196,3	201,4	189,7	213,7	196,3	189,7	213,7	213,7	+ 12,7
Fahrzeugbau	219,1	254,0	223,3	292,6	219,1	223,3	292,6	292,6	+ 31,0
Schiffbau	113,1	116,7	119,8	.	113,1	119,8	.	.	.
Elektrotechnik	351,7	389,1	335,0	393,9	351,7	335,0	393,9	393,9	+ 17,6
Feinmechanik und Optik	211,8	206,3	182,7	235,5	211,8	182,7	235,5	235,5	+ 28,9
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie 3)	129,8	143,4	138,8	154,1	129,8	138,8	154,1	154,1	+ 11,0
Verbrauchsgüterindustrien 4)	172,3	150,5	159,3	176,6	172,3	159,3	176,6	176,6	+ 10,9
dar.: Feinkeramische Industrie	144,1	157,7	164,1	168,9	144,1	164,1	168,9	168,9	+ 2,9
Hohlglaserzeugung	279,9	315,8	288,7	267,3	279,9	288,7	267,3	267,3	- 7,4
Ledererzeugung	79,1	64,8	76,5	80,3	79,1	76,5	80,3	80,3	+ 5,0
Schuhindustrie	107,3	66,3	99,6	112,5	107,3	99,6	112,5	112,5	+ 13,0
Textilindustrie	163,1	140,6	144,4	163,1	163,1	144,4	163,1	163,1	+ 13,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	153,1	143,5	144,5	152,0	153,1	144,5	152,0	152,0	+ 5,2
dar.: Nahrungsmittelindustrie	185,1	162,4	158,3	172,7	185,1	158,3	172,7	172,7	+ 9,1
Brauerei	117,1	125,8	137,8	.	117,1	137,8	.	.	.
Tabakverarbeitung	119,9	123,0	125,0	130,1	119,9	125,0	130,1	130,1	+ 4,1
ENERGIEERZEUGUNG	216,0	216,2	223,0	234,8	216,0	223,0	234,8	234,8	+ 5,3
dav.: Elektrizitätserzeugung	242,3	242,7	251,5	266,1	242,3	251,5	266,1	266,1	+ 5,8
Gaserzeugung	134,2	133,7	134,5	137,5	134,2	134,5	137,5	137,5	+ 2,2
BAU	207,5	208,8	222,7	226,3	207,5	222,7	226,3	226,3	+ 1,6

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.-
3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.- p) Vorläufig.